

# **Bericht über die Tätigkeit des Zweigvereins Bern vom Herbst 1918 bis im Frühling 1920 ; 1919/20**

Autor(en): **Fischer, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **16 (1920)**

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595108>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

oder ein hochherziger Geber oder ein freundlicher Erblasser zu einer regelmäßigen starken Einnahme — einigen tausend Franken — verhilft, wird es mit unserer Sache nicht recht vorangehen. Wir sollten werben, um zu größeren Einnahmen zu kommen, und sollten größere Einnahmen haben, um werben zu können. Und sonst gibt es so manche Sache, von der wir die Hand lassen, weil es an Mitteln fehlt. Das ist unsere Haupt Sorge zu dieser Zeit.

In Zürich denken wir schon seit einiger Zeit an die Errichtung einer Ortsgruppe. Die Mehrzahl der da wohnenden Mitglieder ist bereit, mitzumachen, wie eine Umfrage festgestellt hat. Die Hoffnung, dabei eine Verschmelzung mit der in Umbildung begriffenen ältern „Gesellschaft für deutsche Sprache“ zu vollziehen, hat sich nicht erfüllt. Im Herbstmonat sind unsere Mitglieder an einem Abend versammelt gewesen, haben nach einem sprachpolitischen Vortrag des Vorsitzers über die Sache der Ortsgruppe verhandelt, für den Winter regelmäßige Vereinigung beschlossen und einen Ausschuß gewählt, ohne noch Satzungen oder andere bindende Regeln aufzustellen. Wir sind sehr langsam vorgegangen, weil wir uns der Verantwortung wohl bewußt sind, die heute mehr als je mit jeder Art Gründung verknüpft ist.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß unsere Vereinsbücherei durch erfreuliche Schenkungen des Herrn Prof. Dr. Adolf Fick in Herrsching, früher in Zürich, willkommenen Zuwachs erhalten hat. Der Wert unserer Bücherei, die noch nicht sehr groß ist, besteht darin, daß sie Werke enthält, die anderswo schwer zu finden sind.

**Der geschäftsführende Ausschuß.**

\* \* \*

## **Bericht über die Tätigkeit des Zweigvereins Bern vom Herbst 1918 bis im Frühling 1920.**

Der Grippe wegen waren im Sommer und Herbst 1918 Versammlungen verboten.

Am 19. Christmonat wurde die Jahres-Hauptversammlung abgehalten mit Tätigkeitsbericht, Rechnungsbericht, Wahlen und freier Aussprache.

Am 23. Jänner 1919 hielt Herr Dr. Heinrich Stickerberger einen Vortrag über Fremdwort und Berdeut-

schung bei Lessing. Dem inhaltsreichen Vortrag folgte eine belebte und fruchtbare Aussprache.

Am 20. Hornung sprach Herr Prof. Dr. Otto von Grenerz über „Mattenenglisch und Schülersprache“. Zur Veranstaltung dieses Vortrags hatten sich die Leiter der Staatsbürgerkurse mit unserem Verein verbunden. Der große Saal des Bürgerhauses war vor der angesagten Stunde überfüllt, und viele strömten zurück. Der mit lebhaftester Teilnahme und großem Beifall aufgenommene Vortrag wurde, diesmal mit Eintrittsgeld von 1 Fr., am 15. März im Bürgerhaussaale wiederholt. Die Zeitungen brachten einläßliche Berichte.

Am 27. März gab der Verein einen plattdeutschen Abend, auch gegen Eintrittsgeld für Nichtmitglieder. Herr Ernst Schnackenberg aus Altona trug so deutlich und ausdrucksvoll Gedichte und Prosastücke von Fritz Reuter und Klaus Groth vor, daß er von jedermann verstanden wurde.

Am 17. Brachmonat wurden die Vereinsmitglieder vom Obmann in seinen Garten eingeladen, wo Fräulein Nelly Tresor, eine Baslerin, in vortrefflicher Weise namentlich humoristische Gedichte vortrug.

### 1919/20.

Jahreshauptversammlung am 20. Wintermonat mit den üblichen Verhandlungen: Berichte, Arbeitsplan und Aussprache.

Am 8. Christmonat sprach Herr Pfarrer Blocher aus Zürich in packender Weise über die tatsächlichen Grundlagen der schweizerisch-deutschen Kulturgemeinschaft. Der Vortrag ist im Druck erschienen.

Am 15. Jänner 1920 hielt Herr Dr. Stieckelberger einen Vortrag über Jakob Böhmer, unsern noch zu wenig gewürdigten Dichter der Heimatkunst.

Am 17. März war die neue Rechtschreibung Gegenstand der Verhandlungen. Herr Sekundarschulinspektor Dr. Arnold Schrag hielt den einleitenden Bericht. In lebhafter Erörterung wurden Verbesserungen befürwortet, dagegen überstürzte Neuerungen abgewiesen. Entschieden sprach man sich aus gegen die Bevormundung des Süddeutschen durch das Norddeutsche.

Dr. R. Fischer.